

# Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

3.6.24

## Aufstehen für Menschenwürde und Demokratie

So heißt die ökumenische Kampagne von Bistum und Landeskirche, die mich/uns dazu aufruft bei den anstehenden Wahlen am Wochenende meine Stimme einer demokratischen Partei zu geben.

„Die Kirchen der Pfalz und Saarpfalz stehen gemeinsam auf für Menschenwürde und Demokratie. Als Christinnen und Christen setzen wir uns für die Gleichheit und Freiheit aller Menschen ein, unabhängig von Alter, Herkunft oder Glauben. Wir bekennen uns zu einer solidarischen Kirche, die ihren Mitmenschen mit Nächstenliebe, Offenheit und Toleranz begegnet. Setzen auch Sie sich ein – heute und am 9. Juni in den Wahllokalen!“ Aus: <https://www.bistum-speyer.de/bistum/aufstehen-fuer/>

**Demokratie ist anstrengend.** Viele reden mit. Jede Partei weiß es besser als die andere und doch hat man als Bürger: in immer wieder das Gefühl: Egal was ich wähle, es ändert sich ja doch nichts! Viele sind enttäuscht von der Politik. Steigende Lebenshaltungskosten und die Pluralisierung unserer Gesellschaft sind nur zwei von vielen Aspekten die Menschen dazu veranlassen ihre Stimme an rechtsgerichtete Parteien zu geben.

**Demokratie ist Arbeit.** Ich muss mich mit den Positionen der Parteien beschäftigen, muss mir meine eigenen Gedanken machen und Entscheidungen treffen. Ich muss aushalten, dass die Politik nach den Wahlen von Kompromissen bestimmt ist und vieles doch nicht so umgesetzt werden kann wie im Wahlprogramm versprochen.

**Demokratie ist herausfordernd** und doch ist sie die einzige Staatsform, in der ich leben will – trotz ihrer Schwächen: Ich will in einem Land leben, in dem ich frei meine Meinung sagen kann. Ich will in einem Land leben, in dem Menschen eine Zuflucht finden können. Ich will in einem Land leben, in dem man mich unterstützt, wenn ich meinen Arbeitsplatz verliere. Ich will in einem Deutschland leben, in dem demokratische Werte unser Leben und Handeln prägen und nicht in einem Land, das von Parteien wie der AfD nach dem Motto „unser Land zuerst“ regiert wird.

Im Epheserbrief (4,1-3) schreibt Paulus an seine Gemeinde: *Ich, der Gefangene im Herrn, ermahne euch, ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist, der an euch erging. Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens!* Schon in der kleinen Christengemeinde scheint es mit der Einmütigkeit und dem friedlichen Zusammenleben nicht einfach gewesen zu sein, sonst hätte Paulus sie sicherlich nicht so deutlich zur Einheit aufrufen müssen.

Nicht nur auf meine eigenen Bedürfnisse zu schauen ist eine Herausforderung. Schnell stelle ich mich, meine Wünsche und Pläne an die erste Stelle. Ich fühle mich im Recht und es fällt mir schwer, den Argumenten der anderen eine Chance zu geben. Das gilt für das eigene Leben genauso wie für die Politik.

Als Christen sind wir dazu aufgerufen wie Christus zu handeln und uns zu fragen: Was würde Jesus/Gott von mir wollen?

Ich glaube er würde von mir heute wollen, dass ich aufstehe und mich einsetze für Frieden, Freiheit, Gleichheit, Demokratie und Menschenwürde. **Demokratie hat ihren Preis, aber sie ist es wert.**



AUF

STE

HEN



FÜR

